

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Fünfter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit
12 Gr. Sächs.

No 11.

Erscheint jeden Donnerstag.

14. März 1839.

Die Gewerbschule in Plauen

Beginnt, wie aus der Bekanntmachung der betreffenden Schul-Kommission und Direktion in No. 8 des Volgtl. Anzeigers und in No. 10 dieser Blätter zu ersehen gewesen ist, im nächsten Monate einen neuen Lehrkursus. Es sind Eltern und Vormünder aufgefordert, diejenigen ihrer Söhne und Pflegebefohlenen, für welche die Aufnahme in diese Bildungsanstalt gewünscht wird, bis zum 16. März vorläufig anzumelden. Die Aufnahme selbst soll dann am 6. April Statt finden. Möge der Ruf recht viele Zöglinge herbeiziehen! Möge er namentlich auch durch unser Obervoigtland, von wo aus die Gewerbschule bis jetzt nur erst so geringen Zuwachs erlangt hat, laut und vernehmbar ertönen, damit er aufrüttle die Träumenden und geneigt mache die Gleichgültigen!

Die Redaktion erachtet es keineswegs für überflüssig, der obigen Aufforderung zur Anmeldung einige begleitende Worte beizufügen. Sie gelten dem Interesse der Gewerbschule selbst, die bereits so segensreich zu wirken beginnt; sie gelten dem Interesse der Provinz, die ohne rege Theilnahme für die Anstalt mit dem Verluste derselben bedroht sein würde; sie gelten dem Wohlstande unserer sächsischen Heimath, der nur dauernd gesichert werden kann, wenn neben dem darin thätigen Gewerbefleisse auch immer mehr gewerbliche Bildung sich verbreitet.

Zunächst verdient es die Gewerbschule in Plauen

selbst, daß alle Väter, die ihre Söhne für die Gewerbe zu erziehen gedenken, nähere Bekanntschaft mit ihr schließen. Sie ist mit tüchtigen, rüstigen, für gewerbliche und allgemeine Bildung überhaupt sich interessirenden Lehrern besetzt, denen es eine Freude gewährt, die Anstalt emporblühen zu sehen. Sie hat bereits an Zöglingen, die ihrer Leitung anvertraut sind, thatsächlich bewährt, daß sie keiner ihrer Schwestern in den übrigen Landestheilen nachstehen will, ja sich vor ihnen hervorzuthun bemüht ist. Wenigstens ist es kein Geheimniß, daß die Arbeiten der Zöglinge bei der hohen Staatsregierung ganz besonderen Beifall gefunden haben. Schon beginnt also das Institut sich Ruf zu verschaffen, was nach einer so kurzen Zeit ihres Bestehens gewiß nicht ohne Bedeutung ist. Wer daran zweifeln will, der erkundige sich näher; er wird hören, daß selbst noch Meister und Gesellen mehre Stunden weit nach Plauen kommen, um wenigstens in einigen Lehrfächern sich auszubilden und die Summe ihrer gewerblichen Kenntnisse, wozu es ihnen früher an Gelegenheit fehlte, zu vermehren; er wird hören, wie sogar Ausländer, die in der Heimath kein Institut dieser Art besitzen, ihre Söhne, so bald sie konfirmirt sind, der Gewerbschule in Plauen übergeben. Warum wollen wir, die wir der Anstalt nahe wohnen, die wir sie die Unserige nennen dürfen, sie ungenützt lassen?

Thäten wir dies, wir würden es bald bereuen,